

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,

wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2009 für die FDP zurückschauen!

Im Januar 2009 hat die FDP in Hessen bei der Landtagswahl ein Traumergebnis von 16,2 % bekommen. Im Werra-Meißner-Kreis waren es 12,8%. Bereits dieses Ergebnis konnte man mit Fug und Recht als „historisch“ bezeichnen. Das Bundestagswahlergebnis in Hessen hat mit 16,6 % der Stimmen das Landtagswahlergebnis übertroffen. Im WMK waren es 13,1%. Unsere Partei konnte dieses Ergebnis erreichen, weil sie glaubwürdig geblieben ist. Unsere Wähler sind davon überzeugt, dass wir unser Programm im Gegensatz zu anderen Parteien nach der Wahl auch umsetzen.

Wir halten Wort!

Diese Botschaft müssen wir auch im Kreis vermitteln. In 15 Monaten findet die Kommunalwahl statt. Unser gemeinsames Ziel muss sein, bei dieser Wahl diese guten Ergebnisse zu bestätigen. Wir müssen so stark werden, dass es weder in den Gemeinden noch im Kreistag eine Koalition ohne die FDP geben darf.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein erfolgreiches Jahr 2010 mit Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr

Erhard Niklass
Kreisvorsitzender

Neustrukturierung der Kreisgeschäftsstelle

Am 1. Dezember des letzten Jahres wurde die Führung der Geschäftsstelle durch den neuen Kreisgeschäftsführer Frank Bewersdorff übernommen, der administrativ durch Beatrix Baurhenne in der Kreisgeschäftsstelle unterstützt wird.

Die FDP hat auf Landes- und Bundesebene neue Verantwortung übernommen, sie hat größere Wählerschichten begeistern können und ist nun im Blickpunkt der Presse und Öffentlichkeit. Damit sieht sich auch der Kreisverband neuen Herausforderungen gegenüber. Die FDP verwandele sich nun von einem Kleinbetrieb zu einem mittelständischen Unternehmen, so Jörg-Uwe Hahn auf dem letzten Landesparteitag in Hanau. Im Hinblick auf die

Kommunalwahl 2011 müssen neue Strukturen geschaffen werden, die uns die vor uns liegenden politischen Herausforderungen meistern lassen. „Es ist mein Ziel durch die neue Kreisgeschäftsstelle das ehrenamtliche Engagement aller Mitglieder zu unterstützen und die politische Arbeit vor Ort frei von organisatorischem Ballast zu halten“, so Frank Bewersdorff, „ehrenamtliche Mitglieder opfern viel Zeit für die Politik, warum zum Suchen von Informationen, wie Email-Verteiler, Terminkoordination. Wer hat die Liste mit den Plakatstandorten? Und so weiter...“



Frank Bewersdorff - Kreisgeschäftsführer

Ebenso soll die strukturierte Vorbereitung der Kommunalwahl durch die Kreisgeschäftsstelle unterstützt werden, um so auf Orts- und Kreisebene 2011 inhaltlich gut aufgestellt zu sein. Um das notwendige Fundament dafür zuschaffen, wurde für die Kreisgeschäftsstelle bereits ein internes Portal für die FDP Werra-Meißner aufgebaut, was sich im Pilotbetrieb zunächst innerhalb der Kreisgeschäftsstelle und Vorstand bewähren muss und dann auch durch die Ortsvorstände genutzt werden kann. Das Portal dokumentiert und fasst die notwendigen Geschäftsvorfälle zusammen und enthält bereits Funktionen, wie einen kreisweiten FDP-Veranstaltungskalender, Email-Verteilerlisten, eine Bereich für die Erstellung von Pressemitteilungen und Presseverteiler, Liste von Veranstaltungsorten und weiteres. Für die Kommunalwahl wurde ein Arbeitsbereich für die

Erstellung des Wahlprogramms, das Listenmanagement und die organisatorische Abwicklung der Wahl aufgebaut. Auf diese Informationen kann zentral zugegriffen werden. Unabhängig von Ort und Zeit. Nach liberalen Grundsätzen steht natürlich der Datenschutz ganz oben, nur Berechtigte haben Zugriff auf die Daten, die sie sehen dürfen. Ein weiterer Fortschritt gegenüber der offenen Email-Kommunikation.



Beatrix Baurhenne – Administration Kreisgeschäftsstelle

Ein weiteres Novum sind die nun ausgedehnten telefonischen Erreichbarkeitszeiten der Kreisgeschäftsstelle. Unter der Telefonnummer (0 56 51) 59 56 und der Faxnummer 76626 können Sie nun jederzeit die Geschäftsstelle erreichen. Persönliche Termine können gerne individuell vereinbart werden. Die bisherige Email-Adresse bleibt unverändert gültig. Sie erreichen uns weiterhin unter fdp-werra-meissner@t-online.de.

Die Kreisgeschäftsstelle freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

(Frank Bewersdorff)

FDP Werra-Meissner fordert die Unterstützung für nordhessische Infrastruktur-Projekte durch die Berliner Politik

Die derzeit stattfindende Diskussion um den Aufbau Ost und vor allem über den von vielen Politikern in die Diskussion gebrachten gelegentlich notwendigen Aufholbedarf in den alten Bundesländern, ist nach Ansicht des Kreisvorsitzenden der FDP, Erhard Niklass, auch für die nordhessische Region von Bedeutung.

„Gerade in Nordhessen gibt es viele Infrastruktur-Projekte, die eine besonders große Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region haben und in den letzten Jahren vernachlässigt wurden,“ so Erhard Niklass.

Nach Ansicht der FDP hat gerade die lange währende Diskussion um verschiedene Strukturmaßnahmen und vor allen Dingen die Tatsache, dass in Berlin viele Projekte immer wieder bewusst auf die lange Bank geschoben wurden, stark an der Glaubwürdigkeit der Politik in der Region gegraben. Deshalb unterstützt die FDP Werra-Meissner ausdrücklich die Bitte des Staatsminister Dieter Posch an die FDP Bundtagsfraktion und vor allen Dingen an die hessische Landesgruppe der Liberalen, sich als Sprecher der nordhessischen Belange stark zu machen.

Für Erhard Niklass gehören dazu nicht nur die endliche Bereitstellung der Finanzmittel für den Weiterbau der A 49 Richtung Süden und der Weiterbau der A 44, sondern vor allen Dingen die Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs durch Gewährung der Regionalisierungsmittel und die Aufrechterhaltung der Mitte-Deutschland-Verbindung der Bahn von Dortmund über Kassel nach Erfurt. Weitere nordhessische Wünsche sind der Güterverkehrsknoten Bebra und vor allen Dingen die Versorgung der Fläche mit vernünftigen Datenanschlüssen, so dass Nordhessen überall an den Daten-Highway angeschlossen wird und dies mit mindestens 50 Mbit/s. Diese Maßnahmen sind keine neuen Forderungen der Liberalen, sondern stehen schon seit Jahren auf der nordhessischen Agenda, so dass es nach Ansicht von Erhard Niklass nun endlich Zeit wird, diese auch zum Wohle der Bevölkerung um zu setzen.

(Erhard Niklass)

Homepage fdp-werra-meissner.de
Beiträge, Meldungen, Meinungen aus den Ortsverbänden - e-Mail an:
fdp@bewersdorff.de

11 x LIBERALE im Werra-Meißner-Kreis – Teil 3

VI. Liberale für politisch Uninteressierte und Verdrossene

Zu 1.:

Politisches Engagement ist nicht en Vogue. Politik und Politiker haben ein schlechtes Image. Zur Demokratie allerdings gibt es keine Alternative und Demokratie lebt von der Partizipation jedes Einzelnen an den demokratischen Prozessen der demokratischen Entwick-

lung unserer Gesellschaft. Den Kopf in den Sand zu stecken und alles schwarz zu malen, zeichnet in der Tat schwarze Wolken am Himmel. In der FDP können Sie in einem Schnellboot unter den Parteien, die sonst träge und langsam reagieren, die von Ihnen erkannten Fehler und Versäumnisse der Politik mit aufarbeiten und die Gesellschaft mit entwickeln. Die FDP ist die einzige Partei, die auf Selbstverantwortung der Bürgerinnen und Bürger setzt und nicht auf eine Vollkasko mentalität des Staates, der alles für die Menschen regeln muss.

Zu 2.:

Gerade Sie sind aufgefordert, Ihre Erfahrungen im täglichen Leben mit in die Politik einzubringen, damit die Politik von denen gestaltet wird, die zurzeit unter ihr zu leiden glauben oder tatsächlich unter ihr leiden.

Authentizität ist das, was Politik in Zukunft braucht, um Anerkennung bei den Bürgerinnen und Bürgern zu finden. Helfen Sie mit, diese Authentizität wieder herzustellen.

VII. Liberale für strategische Wähler

Zu 1.:

Sie haben bisher immer strategisch gewählt, um so zu versuchen, politische Mehrheiten gezielt zu steuern. Wenn Sie auf kommunaler Landes- und Bundesebene allerdings die FDP wählen, wählen Sie immer die richtige Strategie. Wir suchen die Zusammenarbeit mit denjenigen, die den Menschen im Lande die meiste Freiheit, die meiste Selbstverantwortung geben und zutrauen und nicht die Zusammenarbeit mit noch mehr Regeln, noch mehr Abgaben oder ein noch engeres Korsett für die Menschen stricken wollen.

Zu 2.:

Strategen sind kluge Köpfe und kluge Köpfe braucht die FDP.

(Henry Thiele)

FDP Kreisvorsitzender Erhard Niklass lobt die wichtigen Entscheidungen zur Städtebauförderung für Werra-Meißner Kreis

Die heute von Wirtschaftsminister Dieter Posch verkündeten Mittel für das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau in Hessen 2009“ treffen zur Freude von Kreisvorsitzendem der FDP Werra Meissner, Erhard Niklass, zum rechten Zeitpunkt ein und unterstützen die infrastrukturellen Maßnahmen auch im Werra-Meißner-Kreis. So erhält die Interkommunale Kooperation Werratal (Bad Sooden Allendorf, Berkatal, Eschwege, Meinhard, Meißner, Wanfried, Wehretal, Weissenborn) 1.218.000,- Euro, Westliches Meißnerland (Hessisch Lichtenau, Großalmerode, Helsa, Kaufungen, Waldkappel) 1.460.000,- Euro und die Koope-

ration Nentershausen, Herleshäuser, Sontra 358.000,- Euro. Mit diesen Geldern wird die Infrastruktur vor Ort fit gemacht für die demografische Entwicklung und das wirtschaftliche Potenzial gestärkt. Auch sollen mit diesen Mitteln Stadt und Stadtteile gestalterisch weiterentwickelt werden. Erhard Niklass ist sich sicher, dass diese Gelder die Initialzündung für weitere Planungen vor Ort sind und weitere erhebliche Mittel freigesetzt werden. Weiterhin begrüßt Niklass eine gute Nachricht für die Stadt Großalmerode. Für den Ausbau des Radwegs zwischen der sog. Erbsmühle und dem Gewerbegebiet stellt Wirtschaftsminister Dieter Posch die erforderlichen Fördermittel noch in diesem Jahr bereit. Das Vorhaben war ursprünglich in 2009 zur Förderung vorgesehen, wurde aber von der Stadt Großalmerode gegen den Ausbau der Sudetenstraße getauscht. Rückflüsse an Zuwendungsmitteln setzen das Land jetzt in die Lage, doch eine Förderung vorzunehmen.

(Erhard Niklass)

Termine

Sonntag, 7. März 2010 - Kreispartei-tag mit Neuwahlen

Friedliche Revolution in der DDR Gedanken eines Zonengrenzbewohners

Kurzreferat zum Einstieg in eine Diskussion in Mühlhausen von Joachim Fehr – 1. Teil

A). Eine Einleitung, die mehr ist als eine Vorbemerkung.

Gestatten Sie, dass ich mich, weil die eigene Herkunft wesentlich zur Prägung beiträgt, etwas detaillierter vorstelle.

Geboren wurde ich 1942 in Herleshäuser, dem späteren Zonengrenzübergangsort. Mein Vater war bis zum Krieg bei einer in jüdischem Besitz befindlichen Holzhandelsfirma in Eisenach beschäftigt. Meine Mutter arbeitete im Büro der Herleshäuser Spar- und Darlehnskasse.

Beide waren nie Mitglied der NSDAP gewesen, allerdings mehr oder weniger freiwillig / unfreiwillig Mitglieder der SA bzw. im BDM geworden. Nach dem Krieg hat mein Vater nach Kriegsgefangenschaft in den USA erst beim DRK und ab 1948 als Rechner heute würde man sagen als Vorstand der sich nunmehr Raiffeisenbank nennenden Genossenschaftsbank gearbeitet.

Herleshausen hatte die Zonengrenze sozusagen vor der Haustür. Man konnte nachdem die Grenze immer hermetischer abgeriegelt wurde, zwar die Wartburg sehen, aber nicht mehr hinfahren. Damit einher ging auch die deutliche Einschränkung unserer verwandtschaftlichen Beziehungen nach Eisenach und Lauchröden.

Eine wesentliche erste Erfahrung war dann die Flucht der Familien Kiel und Albrecht aus dem thüringischen Lauchröden durch die Werra an einem späten Sommerabend Anfang der 50-er Jahre

Die immer seltener werdenden Besuche unser Verwandten aus Thüringen bekamen für mich als kleinen Steppke etwas Befremdliches, weil diese Verwandten meist nur flüsteren und immer kritische Blicke nach meinen Geschwistern und mir warfen. Meine Mutter hat mir dann erklärt, dass der Onkel oder die Tante Angst hätten, dass die Stasi von den Gesprächen etwas erfahren könnte.

Ein weiteres Erlebnis hatte ich 1961 als ich mit meinem Vater zum Besuch eines Kriegskameraden nach Hüpstedt anlässlich einer LPG – Kirmes gefahren war und wir nachdem wir abends in dem Kirmessaal die dort auf Bildern abgebildeten Führungskräfte der DDR nicht komplett erkannt hatten (Ulbricht, Grotewohl, Stoph usw. waren uns nicht so vertraut).

Am nächsten Tag beim Abstempeln unserer Reiseunterlagen hier in der Mühlhäuser Kommandantur begrüßte uns der Uniform-träger mit den Worten: Ach Sie sind die Bundesdeutschen, die noch nicht mal die Persönlichkeiten von der Spitze unseres Staates kennen.

Mitte der 70iger Jahre dokumentierte die DDR mir erneut, wie sehr genau der Staat oder besser die Stasi über uns Westdeutsche Bescheid wusste.

Ich hatte montags ein neues Fahrzeug mit dem Kennzeichen ESW-L 600 bekommen, am Freitag anlässlich einer Fahrt nach Eisenach hat der 1. Uniformierte mich angehalten, just an der Stelle, wo heute die Tafel über die Zonengrenze steht, und mich – ohne meinen Pass gesehen zu haben – mit Namen und der Frage begrüßt, wen ich denn heute in Eisenach mit meinen kapitalistischen Ansichten aufstacheln wolle.

Diese wenigen Bemerkungen sollen genügen, sie sollen aber auch deutlich machen, wie sich für mich Mosaikstein für Mosaikstein zum Bild über den anderen Teil Deutschlands zusammenfügte.

Die Teilung des deutschen Volkes war für mich nicht eine Strafe für die Hitlerdiktatur, sondern fast ausschließlich eine Folge des kalten Krieges. Die Teilung betraf ja auch sehr konkret ganz Europa, von der Ostsee bis zu Adria.

Im Westen bekam dann langsam eine Diskussion über die Frage, wie geht man mit der DDR um. Ich selbst war, geprägt durch die Summe der relativ engen Beziehungen ins Thüringsche, die zwar immer mehr erschwert wurden, 1965 in die FDP eingetreten und damit ein bekennendes Mitglied der Anerkennungspartei. Diese Meinung hat damals immerhin dazu geführt, dass ich anlässlich von Wahlkampfveranstaltungen von CDU-Leuten Schläge angedroht bekam. Bei der SPD war es nicht ganz so rabiat, aber auch sehr heftig. Die Eschweger FDP hat mich dann knapp 4 Wochen später zum Pressesprecher des Kreisverbandes gewählt.

Ende der 60iger Jahres ist dann mein Onkel, der der Bahnhofsvorsteher von Herleshausen gewesen war, der Bahnhof unterstand damals der Reichsbahndirektion Erfurt, von einer Dienstbesprechung nicht nach Herleshausen zurückgekehrt.

Diese rechtliche schwierige Situation ist auch ein Kuriosum der deutschen Geschichte, dass durch die Zonengrenze entstanden ist, ein hessischer Bahnhof wird von Westdeutschen gemanagt, die den Weisungen der Erfurter Direktion folgen mussten.

Mein Onkel wurde wegen Beihilfe zur Republikflucht verurteilt und verbrachte fast 14 Jahre in Bautzen, zeitweilig gemeinsam in einer Zelle mit Erich Loest.

Mit Hilfe vom Rechtsanwalt Vogel, der regelmäßig in einem Herleshäuser Gasthof einkehrte, konnten dann Kontakte geknüpft werden, die zu einem der Freikäufe führten. Mein Onkel kam als gebrochener Mann zurück.

(Jochim Fehr)

Kreisvorstandssitzungen

Übersicht der Termine im 1. Halbjahr
Beginn ist jeweils Mittwoch um 19:30 Uhr - alle Sitzungen sind offen für unsere Mitglieder – der genaue Ort steht auf unserer Homepage

17. Februar, 17. März, 14. April, 19. Mai, 10. Juni 2010

Mitgliederversammlung des FDP Ortsverband Sontra-Herleshausen

Der Ortsverband Sontra-Herleshausen der FDP traf sich am 28.11.2009 in Ulfen zu einer Mitgliederversammlung. Mit dabei war auch der Kreisvorsitzende Erhard Niklass. Der Ortsverband befasste sich mit der kommenden Kommunalwahl.

Der Vorsitzende Markus Hövelborn zunächst fest, dass bei der letzten Kommunalwahl die FDP im Mittel des nordhessischen Trends lag, hiermit kann sie zufrieden sein. Weiterhin führte er aus, dass sich die Unab-

hängigkeit der FDP auf kommunaler Ebene in Sontra bisher bewährt hat. Die Erhaltung dieser Unabhängigkeit sollte das Bestreben des Ortsverbandes bei der kommenden Kommunalwahl sein. Dem momentanen Trend zufolge erscheint dies durchaus wieder möglich. Außerdem erinnerte der Kreisvorsitzende Niklass daran, dass die Kommunalwahl auch Kreistagswahl sei und sich der Kreisverband auch um ein gutes Kreisergebnis bemühen sollte, da ein starker Ortsverband auch auf Kreisebene stark vertreten sein sollte.
(Karlheinz Adolph)

FDP-Kreisvorsitzender Erhard Niklass kritisiert EU-Verordnungswut und lobt Kreisverwaltung

Anlässlich der letzten Sitzung des Kreisvorstandes der Werra-Meißner FDP hat der zuständige Dezernent für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele, über die bereits seit einiger Zeit in ganz Europa geltenden neuen Hygienevorschriften für Schlacht- und Zerlegebetriebe im Fleischerhandwerk informiert. Nach diesem Hygienepaket müssen mindestens bis zum 31.12.2009 die in der entsprechenden EG-Verordnung geforderten Hygienekriterien umgesetzt sein.

Thiele informierte den Vorstand über die aktuelle Situation bei der Umsetzung der Hygienevorschriften im Werra-Meißner-Kreis. Er erläuterte, dass der in der Kreisverwaltung zuständige Fachbereich 5 beratend tätig ist und den betroffenen Schlacht- und Zerlegebetrieben praktische Tipps gibt, wie mit den neuen Gegebenheiten umgegangen werden kann. Die Mitarbeiter des dieses Fachbereichs arbeiten mit den Betrieben des Fleischerhandwerks auf einem hohen Niveau kooperativ zusammen.

Am Ende des Prozesses steht freilich, so Thiele, die Zulassung oder Nichtzulassung des jeweiligen Betriebes durch den RP Kassel.

Die Damen und Herren des Kreisvorstandes riefen Thiele dazu auf, im Zuge der Umsetzung dieser EU-Vorschriften die mittelständischen Fleischhandwerksbetrieben zu unterstützen. „Durch EU-Vorschriften dürfen keine Betriebe im Werra-Meißner-Kreis in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht werden“, betont der Kreisvorsitzende der FDP, Erhard Niklass.

Vom Kreisvorstand wurden die hohen Anforderungen des EU-Hygienepaketes kritisiert. Niklass fügte hinzu, „seiner Vermutung nach sei Deutschland wieder einmal, wie bei anderen EU-Vorschriften, Vorreiter bei der Umsetzung. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sie von

Sizilien bis Nordeuropa gleichermaßen umgesetzt würden.

(Erhard Niklass)

Aus der Arbeit des Kreistages

Resolution Erhalt der Jobcenter

Der Kreistag möge beschließen:

Der Kreistag des Werra-Meißner-Kreises fordert die Bundesregierung, die im Bundestag vertretenen Fraktionen, sowie die hessische Landesregierung auf, dass die Hilfe aus einer Hand für Langzeitarbeitslose in den Jobcentern erhalten bleibt. Es sind gesetzliche Grundlagen zu schaffen, die es auch künftig ermöglichen, dass die Kommunen in der Verantwortung für die Bezieher von Arbeitslosengeld II bleiben.

Der im Februar 2009 mit den Ländern gefundene Kompromiss der verfassungsrechtlichen Absicherung des Modells der Arbeitsgemeinschaft und des Optionsmodells muss weiterverfolgt werden. Die Reform der Gesetzgebung muss in jedem Falle dazu führen, dass weitere Kommunen das Optionsmodell wählen können. Zudem darf es keine Einschränkungen für flexible, vor Ort zu steuernde Arbeitsmarktprogramme geben.

Zusätzlich verlangt der Kreistag des Werra-Meißner-Kreises von der Bundesregierung, dass die erheblichen Steigerungen der Kosten für Unterkunft nach dem SGB II vom Bund übernommen werden, um das ursprüngliche Ziel der Entlastung der Kommunen von Kosten der Langzeitarbeitslosigkeit zu erreichen.

Begründung:

Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP sieht eine getrennte Aufgabenwahrnehmung in der Qualifizierung und Unterstützung von Langzeitarbeitslosen vor, die auf Grund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom 20.12.2007 ab dem Jahr 2011 vollzogen werden müsste. In dem Koalitionsvertrag heißt es: „Die Koalition will die Aufgabenwahrnehmung und Finanzierung für Langzeitarbeitslose im Sinne der Menschen neu ordnen. (...) Dabei gilt es, die Kompetenz und Erfahrung der Länder und der Kommunen vor Ort sowie der Bundesagentur für Arbeit in getrennter Aufgabenwahrnehmung für die Betreuung und Vermittlung der Langzeitarbeitslosen zu nutzen.“

Die bisher gut funktionierende Kooperation in den Jobcentern der Arbeitsgemeinschaften soll also bis Ende 2010 unterbunden werden. Eine Trennung der Zuständigkeiten von Agentur für Arbeit und dem Landkreis Werra-Meißner in

dem Jobcenter würde erheblichen bürokratischen Aufwand erzeugen und hohe Kosten verursachen. Zudem gäbe es umfängliche Umstrukturierungen für das Personal. Auch müsste eine neue EDV installiert werden. Insbesondere hätten aber die betroffenen Langzeitarbeitslosen deutlich mehr Aufwand, um SGB II-Leistungen rasch und verlässlich erhalten zu können.

Wir sind der Auffassung, dass die Vermittlung in Arbeit und Unterstützung für Langzeitarbeitslose weiterhin aus einer Hand möglich sein muss. Das funktioniert in den Jobcentern der Arbeitsgemeinschaften ebenso gut wie in den Optionskommunen. Daher sollte der Kompromiss der verfassungsrechtlichen Absicherung des Modells der Arbeitsgemeinschaft und des Optionsmodells weiterverfolgt werden.

Angesichts der steigenden Zahl der Arbeitslosen ist auch davon auszugehen, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen steigen wird. Damit werden auch die Kosten der Unterkunft, die überwiegend von den Kommunen zu finanzieren sind, noch weiter ansteigen. Diese Kostensteigerungen überfordern die Kommunen und führen dazu, dass die ursprünglich vorgesehene Entlastung der Kommunen nicht erreicht wird. Die tatsächlich den Kommunen entstehenden Kosten müssen zum Maßstab der Berechnung der Bundesbeteiligung genommen werden.

(Ekkehard Götting)

Klimaschutz und Klimaanpassung

Der Kreistag des Werra-Meißner-Kreis hat in seiner Sitzung vom 2. Nov. 2009 gemäß dem Antrag unserer beiden Fraktionen einstimmig beschlossen, dass der Kreisausschuss beauftragt wird, sich in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises nach der Richtlinie zur Förderung kommunaler Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums zu bewerben. Mit dieser Bewerbung unterstreicht der Werra-Meißner-Kreis die Bedeutung des Themas "Klimaschutz und Klimaanpassung" auch und gerade für den kommunalen Bereich.

Der Kreistag möge beschließen:

1. Der Kreisausschuss wird beauftragt, im Haushaltsplan 2010 eine Kostenstelle einzurichten, die über die Finanzierung der Umsetzung der Klimaschutzinitiative hinausgehenden Mittel zur Verfügung stellt, damit für den Fall, dass der Zuschlag des Bundesumweltministeriums an den Werra-Meißner-Kreis nicht erteilt wird, die notwendigen Mittel bereitstehen, in der Kreisverwaltung einen Fachdienst "Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Klimaanpassung" einzurichten.

2. Für den Fall, dass der Werra-Meißner-Kreis den Zuschlag für die Förderung kommunaler Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums erhält, ist das Projekt nach Möglichkeit mit eigenem Personal abzuarbeiten. Zu diesem Zweck soll ein Fachdienst "Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Klimaanpassung" geschaffen werden, der nach Ende des Projektes dauerhaft erhalten bleibt.

Begründung:

Die bislang vom Kreisausschuss auf den Weg gebrachten Initiativen im Bereich der erneuerbaren Energien und des Klimaschutzes sowie der Klimaanpassung wurden im Wesentlichen vom zuständigen Dezernenten untermauert durch ein gewisses Stundenkontingent einer Mitarbeiterin des Fachdienstes 7.4 (Natur und Landschaftsschutz, Umweltschutz, Energieberatung) bearbeitet.

Um den Werra-Meißner-Kreis in der Frage der Etablierung aller Bereiche der erneuerbaren Energien, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung voranzubringen, wird es notwendig sein, zukünftig eigene Projekte bearbeiten zu können und sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch den heimischen Unternehmen qualifizierte Beratungsdienstleistungen anzubieten. Darüber hinaus ist in vielen Kreistagsanträgen, die in der Vergangenheit von den verschiedensten Fraktionen zum Thema Erneuerbare Energien eingebracht und beraten wurden, am Ergebnis immer wieder festgestellt worden, dass im Werra-Meißner-Kreis eine Koordinationsstelle für erneuerbare Energien, Klimaschutz und Klimaanpassung eingerichtet werden muss. Dazu ist es notwendig, dass das Thema dauerhaft in die Kreisverwaltung integriert und damit instrumentalisiert wird. Die FDP- und SPD-Kreistagsfraktionen empfehlen dem Kreisausschuss, sich dafür einzusetzen, dass der Bereich Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Klimaanpassung im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorgaben als Pflichtaufgabe für die Landkreise und kreisfreien Städte eingestuft wird.

(Ekkehard Götting)

<p>FDP-Intern - Abgabetermin für Beiträge von FDP-Intern 43 ist der 15. März 2010 - Beiträge bitte an Ekkehard Götting, Finkenweg 9, 37269 Eschwege, Fax. 05651/ 754489, ekkehard.goetting@web.de oder an die Geschäftsstelle</p>
--